

### GND

#### DAS PROJEKT GEMEINSAME NORMDATEI (GND)

##### Projekt

Während der letzten drei Jahrzehnte sind im deutschsprachigen Raum große überregionale Normdateien aufgebaut worden, die an der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksverbänden und zahlreichen weiteren Institutionen geführt und gepflegt werden. Diese bestehenden Normdateien sind »historisch« gewachsen und aufgrund unterschiedlicher Regelwerke in voneinander divergierenden Datenmodellen und in jeweils unterschiedlichen Formaten weiterentwickelt worden, die den heutigen Anforderungen oft nicht mehr entsprechen.

Gleichzeitig hat sich die Nutzung und somit die Bedeutung von Normdaten in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Im Zuge der Vernetzung vielfältiger Ressourcen und Informationsangebote gleich welcher Anbieter haben sich die Anforderungen für Normdaten stark gewandelt. Sie können nicht länger ausschließliche Domäne der Bibliotheken sein, sollen aber trotzdem in ihrer Sichtbarkeit und Zugänglichkeit alle Anforderungen an qualitativ hochwertige und zuverlässige Daten erfüllen. Der Zugang und die Verwendung von Normdaten von anderen Kulturinstitutionen wie Archiven und Museen sind längst selbstverständlich und haben die bestehenden Normdateien auch schon in der Vergangenheit bereichert. Zunehmend bekunden jedoch auch Datenproduzenten aus anderen Wissenschaftseinrichtungen, aus Projekten und sonstigen Informationsangeboten Interesse, Normdaten in ihre Angebote einzubeziehen. Die Zusammenarbeit von Wikipedia mit der Personennamendatei (PND) ist hierfür ein gutes Beispiel. Nutzer der Online-Enzyklopädie können bereits seit geraumer Zeit über die Verlinkung mit dem Personendatensatz komfortabel auf die in der Deutschen Nationalbibliothek nachgewiesene Literatur von und über eine Person zugreifen.

So war es von Beginn an Ziel des Projekts Gemeinsame Normdatei (GND), diese Anforderungen aufzunehmen und bei der Zusammenführung der bestehenden überregionalen Normdateien Personennamen-

datei (PND), Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) und Schlagwortnormdatei (SWD) sowie der Datei für Einheitssachtitel der Musik des Deutschen Musikarchivs, die in Zukunft ebenfalls als überregionale Normdatei geführt wird, zu berücksichtigen.

Kernaufgabe des Projekts GND ist es, die wichtigen und wertvollen Informationsinhalte aus den getrennten Normdateien zu erhalten und Inhalte, die bislang nur versteckt enthalten sind, für die Recherche suchbar zu machen. Die gegenwärtige »funktionale« Differenzierung in Normdaten für die Formalerschließung und Normdaten für die Sacherschließung wird hierbei zugunsten einer objektorientierten Sicht aufgegeben. Datensätze aus GKD und SWD oder SWD und EST-Musik-Datei, die dieselbe Entität beschreiben, werden zu einem GND-Satz vereinigt.

Neben der reinen Zusammenführung der Daten hat sich das Projekt GND von Beginn an zum Ziel gesetzt, das Datenbankformat an das internationale Austauschformat MARC21 anzupassen und die bereits bekannten Regelungen des Regelwerks RDA (Resource Description and Access) zu berücksichtigen.

Wie die bisherigen Normdateien wird auch die Gemeinsame Normdatei von den Normdatenteilnehmern kooperativ geführt und an der Deutschen Nationalbibliothek gehalten werden.

Mit dem Übergang auf die GND sollen die für alle Normdatenanwender bislang noch bestehenden Inkonsistenzen sowie Regelwerks- und Formatabweichungen der Vergangenheit angehören. Die neue Normdatei wird gemäß dem Entity-Relationship-Modell modelliert sein und die Suche über Normdaten und die jeweiligen Relationen zu anderen Normdaten ermöglichen. Der modulare Aufbau verbessert den Zugang zu Publikationen aller Art über kontrolliertes Vokabular und bietet die Grundlage dafür, Normdaten für das Semantic Web als Linked Data bereitzustellen. Damit eröffnen sich zukünftig neue Anwendungsszenarien für die Normdatei, bei denen die URIs (Uniform Resource Identifier) der GND-Datensätze zur Identifikation der Entitäten selbst und zur internen Relationierung dienen. Die Gemeinsame Normdatei kann damit einem immer größer werdenden Anwenderkreis als eindeutiger Bezugspunkt im semantischen Netz fungieren, um Ressourcen aller Art miteinander zu verknüpfen und so den Zugang und die Vermittlung von Information und Wissen zu vereinfachen. In dieser Art aufbereitete Normdaten können dann eindeutige Bezugspunkte für eine weltweite Suche über Sprach- und Schriftgrenzen hinweg werden.

Mit den im März 2012 begonnenen Schulungen zur GND fließen erstmals die Arbeitsergebnisse des Projekts Gemeinsame Normdatei in die praktische Arbeit

veränderte Bedeutung  
von Normdaten

Normdaten für das  
Semantic Web

der Fachkolleginnen und -kollegen. Die erarbeiteten Unterlagen müssen von den Schulungsteams in den Verbänden und der Deutschen Nationalbibliothek in relativ kurzer Zeit vorgestellt und die praktische Arbeit damit erprobt werden. Die hierbei gemachten Erfahrungen sind für das Projekt von großer Bedeutung und werden in den produktiven Betrieb der GND aufgenommen werden.

Am 19. April 2012 wird der wichtigste Meilenstein im Projekt Gemeinsame Normdatei erreicht. Die produktive GND wird in den Verbänden implementiert, die lokalen Normdaten werden eingebracht und die GND wird in die Lokalsysteme übertragen. Der 19. April 2012 stellt somit einen Endpunkt im Projekt GND, gleichzeitig aber auch den Beginn der produktiven Umsetzung der GND auf der Verbund-Ebene und in den Lokalsystemen dar.

Der Umstieg der Normdatenproduzenten im Jahr 2012 auf eine Gemeinsame Normdatei und das Ende des Projekts GND im Juni 2012 wird also ein erster und sicher der größte Schritt sein, aber gleichzeitig auch der Beginn eines Prozesses im Hinblick auf die zukünftige Arbeit mit Normdaten darstellen.

### **Projektdurchführung**

Ein solches umfangreiches und zukunftsweisendes Projekt lässt sich nicht ohne die Beteiligung der wichtigsten Normdatenproduzenten im deutschsprachigen Raum durchführen. Die Realisierung eines Projekts in der Größenordnung der GND bedeutet nicht nur Veränderungen in der Arbeitsumgebung bei der Erfassung von Normdaten, sondern bedingt für die Kooperationspartner Veränderungen der Arbeitsabläufe, einen erhöhten Einsatz von Personalressourcen und einen großen finanziellen Aufwand. So waren vom Beginn des Projekts im Sommer 2009 an die deutschen Bibliotheksverbände, der Österreichische Bibliothekenverbund sowie die Zeitschriftendatenbank Kooperationspartner der Deutschen Nationalbibliothek. Experten aus allen Einrichtungen haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen eingebracht. Auch wenn diese Art der Durchführung nicht immer einfach ist, bietet sie doch die Möglichkeit und die Chance, die Ergebnisse des Projekts für alle Beteiligten in der praktischen Arbeit durchführbar zu machen und die Akzeptanz auf der Arbeitsebene von Anfang an zu gewährleisten.

Folglich stand das Projekt unter dem Zeichen vielfältiger und zahlreicher Abstimmungsverfahren. Die Bedürfnisse der Kooperationspartner mussten detailliert festgehalten und mit dem Zeitplan der DNB abgestimmt werden. Hierzu wurde eine eigene Arbeitsgruppe GND, bestehend aus Fachleuten aller im Standardisierungsausschuss vertretenen Institutionen,

gebildet. Die Ergebnisse aus dieser Gruppe mussten ihrerseits wieder mit den leitenden Gremien des Bibliothekswesens – dem Standardisierungsausschuss und der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme – abgeglichen werden.

Besondere Anforderungen entstanden im Projekt durch die Verwendung unterschiedlicher Bibliotheksverbände. Beginnend bei der Entwicklung des GND-Formats über die Erstellung von Beispielen für die GND-Übergangsregeln bis hin zur Erstellung der Schulungsunterlagen mussten die im Pica-Format erstellten Vorgaben in die Aleph-spezifische Umgebung transportiert und die Spezifikationen bei dem zuständigen Systemanbieter beantragt werden. Dies erforderte eine sehr präzise Abstimmung unter den Projektpartnern und eine zuverlässige Vereinbarung zu den zeitlichen Abläufen.

Aufgrund der detaillierten Absprachen konnte bereits früh ein ausführliches und verlässliches Umstiegsszenario für die Deutsche Nationalbibliothek und die Verbundsysteme auf die Gemeinsame Normdatei festgelegt werden. Die Deutsche Nationalbibliothek hat am 5. April 2012 die bestehenden Normdateien geschlossen und wird am 19. April 2012 die Gemeinsame Normdatei ausliefern. Die Verbundsysteme haben ihre Umstiegsplanungen an diese Termine angepasst, sodass zum einen die Schließzeiten der Normdatei möglichst gering gehalten werden und zum anderen die Feiertage (Ostern bzw. 1. Mai 2012) für die Datenmigration in der Deutschen Nationalbibliothek bzw. das Einspielen der GND in den Verbänden genutzt werden können.

Im Anschluss an die Produktivnahme der GND wird das Match- und Merge-Verfahren nach Absprache mit den Projektpartnern durchgeführt. Seitens der Deutschen Nationalbibliothek wird das Projekt Ende Juni 2012 zum Abschluss kommen, und die Gemeinsame Normdatei geht in den regulären Betrieb. Noch ausstehende Nacharbeiten wie die Einführung der originalschriftlichen Katalogisierung werden im laufenden Betrieb der Gemeinsamen Normdatei oder im Rahmen anderer bereits bestehender Projekte erfolgen.

### **Datenformat und Datenmigration**

Erster Schwerpunkt des Projekts war die Erarbeitung eines gemeinsamen, mit allen Projektpartnern abgestimmten, verbindlichen Formatentwurfs für das Intern- und das Austauschformat. Dieser konnte im Oktober 2010 erstmals vorgelegt werden und bildete die Grundlage für die Programmierungsarbeiten der Systemanbieter und aller weiterer Vorbereitungen in der Deutschen Nationalbibliothek und den Bibliotheks-

**19. April 2012 –  
Meilenstein im Projekt**

**Sommer 2012 – GND geht  
in den regulären Betrieb**

**GND-MARC-21-Format**

verbunden. Bereits in dieser ersten Stufe des GND-Formats waren alle Grundfunktionalitäten enthalten. Im März 2011 wurde die erste Version des GND-MARC-21-Formats vorgelegt. Beide Formatvorlagen werden laufend aktualisiert und auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek bereitgestellt.

Für die Migration der Daten wurde mit den Projektpartnern ein mehrstufiges Verfahren einschließlich Tests und Fehlerbereinigungen vereinbart. Bereits 2010 wurden die GND-Testsysteme (GND-Testsystem und GND-Entwicklungssystem für die Programmentwicklung und die Relationierung) aufgebaut und erste Testdaten zur Verfügung gestellt.

Nach der Auslieferung des GND-Gesamtbestands an die Projektpartner im März und im Juli 2011 konnten jeweils umfangreiche Tests, sowohl DNB-intern als auch extern in den Verbänden und der ZDB, durchgeführt werden. Bereits die Tests der zweiten Migrationsstufe vom Juli 2011 verliefen so erfolgreich, dass eine deutliche Verbesserung zur ersten Migrationsstufe festgestellt werden konnte.

**umfangreiche Tests**

Mit dem Abschluss der Testphase stellte die Deutsche Nationalbibliothek im Herbst 2011 die erforderlichen Aufwände für die Bereinigung der zweiten Datenlieferung zusammen; eine erneute Kommentierungsphase der Projektpartner schloss sich an. Aufgrund der guten Testergebnisse der zweiten Datenlieferung konnte auf eine ursprünglich geplante dritte Migrationsstufe verzichtet werden. Für die dritte Gesamtdatenlieferung der GND wurde deshalb lediglich eine Optimierung durchgeführt. Es wurden Fehler und In-

konsistenzen bereinigt, jedoch keine grundlegenden Änderungen mehr vorgenommen. Änderungen, die in dieser Migrationsphase nicht durchgeführt werden konnten, wurden zurückgestellt und werden zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Dabei werden Änderungen, die große Datenmengen betreffen, priorisiert. Zurückgestellte Anforderungen zur Korrektur kleinerer Datenmengen können in der Produktivdatenbank der GND durchgeführt und über die regulären Schnittstellen und den wöchentlichen Änderungsdienst an die Verbände weitergegeben werden.

Darüber hinaus wurde die Entwicklung eines GND-Redaktionsverfahrens, die Einrichtung der Onlinenormschnittstelle, die Anpassung der Katalogisierungsumgebung und die Einbeziehung der original-schriftlichen Erfassung für Normdaten begonnen.

Die Transformation der Normdaten der PND, GKD und SWD mit dem Stand 1. Oktober 2011 wurde während einer Schließung des GND-Testsystems von Anfang bis Mitte November 2011 durchgeführt und Ende November konnte die dritte und letzte Test-Gesamtlieferung ausgeliefert werden. Der angestrebte stabile Datenbestand als Ausgangsbasis für die Produktivsetzung am 19. April 2012 wurde erreicht und das GND-Testsystem steht nun auf dieser Basis durchgehend zur Verfügung.

Das Match- und Merge-Verfahren der Datensätze wird, in Absprache mit den Projektpartnern, erst nach der Produktivnahme der Gemeinsamen Normdatei durchgeführt; die Ergebnisse werden in den regelmäßigen Änderungsdienst integriert.

Abb. 1: Ausschnitt aus dem GND-MARC-21-Format, Version 1.1

MARC21 Feld	MARC 21 Position / Indikator / Unterfeld	Wert	Bemerkungen	ReferenzPica Pica3	Pica+
	\$9v: Bemerkungen; Regelwerk (W)		Vorzugsbenennung		
	\$9X: Anzeige-Relevanz (NW)				
	\$9Y: MO-Relevanz (W)				
	\$9Z: Zeitliche Gültigkeit der Relation (NW)				
	\$94: GND-Relationscode (NW)		Link zur Codelist (wird ergänzt)		
<b>550</b>	<b>SIEHE-AUCH-VERWEISUNG - SACHSCHLAGWORT (W)</b>		Relationierter Sachbegriff	550	041R
	Indikator-1	#	Nicht definiert		
	Indikator-2	#	Nicht definiert		
	\$a Sachschlagwort als Eintragungselement (NW)				
	\$i Verweisungsphrase (NW)				
	\$w Kontrollunterfeld (NW)	r			
	\$x Allgemeine Unterteilung (W)				
	\$0 Kontrollnummer (W)		GND-Nummer, eingeleitet mit ISIL "(DE-588)" DNB-Nummer, eingeleitet mit ISIL "(DE-101)"		
	\$4 Relationscode (NW)				
	\$5 Institution, auf die sich das Feld bezieht (W)		Institution, Angabe als ISIL, die Feld in besonderer Art verwendet, z. B. als Vorzugsbenennung		
	\$9g: Zusatz (W)				
	\$9v: Bemerkungen, Regelwerk (W)				
	\$9X: Anzeige-Relevanz (NW)				
	\$9Y: MO-Relevanz (W)				

GND-MARC-21-Format, Version 1.1 – Stand: 15. August 2011

Foto: Deutsche Nationalbibliothek

## Übergangsregeln

Da den bisherigen Normdateien unterschiedliche voneinander abweichende Regelwerke zugrunde liegen, war die Erstellung von sogenannten Übergangsregeln vom Beginn des Projekts an ein festes und umfangreiches Arbeitspaket, zumal alle Veränderungen, auch im Bereich der Erfassungsregeln, formatrelevant sein konnten und möglichst frühzeitig in die Formatentwürfe eingebracht werden mussten. Aus den Regelungen der RAK-WB, der RSWK und der RAK-Musik wurden für die Entitäten der Gemeinsamen Normdatei ca. 100 Übergangsregeln für Personen, Kongresse, Körperschaften, Geografika, Werke, Schriftdenkmäler und Werke der Musik formuliert und abgestimmt, mit Erläuterungen und Beispielen versehen und mit den bisherigen Regelwerken verzahnt. Darüber hinaus wurden alle Regeln mit den bisher vorliegenden entsprechenden Regeln der RDA abgeglichen, um den Prozess des möglichen Regelwerksumstiegs bereits im Vorfeld zu unterstützen.

Die so erarbeiteten Übergangsregeln wurden dem Standardisierungsausschuss zu seiner Sitzung Anfang Oktober 2011 zur Abstimmung vorgelegt. Nach der einstimmigen Zustimmung des Gremiums wurden die Übergangsregeln in der DNB noch einmal abschließend formal überarbeitet und Ende November auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht.

Da die Beispiele in den Übergangsregeln im Pica-Format abgebildet sind, haben die Aleph-Partner im GND-Projekt eine eigene Version der Regeln mit Beispielen im Aleph-Format erstellt. Diese wird ebenfalls bei der Deutschen Nationalbibliothek gehalten und steht auf der DNB-Website zur Verfügung.

## Schulungen

Bereits im Frühjahr 2011 wurde vereinbart, die Schulungsunterlagen für die Gemeinsame Normdatei in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern zu erarbeiten. Hierfür wurde eine eigene Schulungsarbeitsgruppe eingerichtet, die die Arbeiten zusammen mit der Deutschen Nationalbibliothek durchführt. Der Gruppe gehören Vertreter aller deutschen Verbände, des OBV und der ZDB an. Ziel sind möglichst übereinstimmende gemeinsame Schulungsunterlagen für die überregionale GND bei allen Anwendern. Bereits im Juli 2011 haben die Pica-Verbände (HeBIS, GBV und SWB sowie die Staatsbibliothek zu Berlin und die Deutsche Nationalbibliothek) begonnen, erste Vorlagen zu erstellen. Die Aleph-Verbände haben sich diesem Verfahren Mitte September 2011 angeschlossen und haben eigene Unterlagen erstellt (z. B. ein komplettes Aleph-Feldverzeichnis) oder haben bestehende Unterlagen an die

GND-ÜR	P5 Namen geistlicher Würdenträger – Päpste	
	<p>1. Für Päpste wird als bevorzugter Name ihr Papstname in der im Deutschen gebräuchlichsten Namensform gewählt. Dem Papstnamen werden die gegebenenfalls vorhandene Zählung in römischen Ziffern und die Bezeichnung „Papst“ hinzugefügt. Die Angabe der Zählung erfolgt in einem eigenen Unterfeld direkt hinter dem Namen vor anderen Namensbestandteilen. Die Bezeichnung „Papst“ gilt als Bestandteil des Namens. Sie wird im Katalogisierungsformat in einem eigenen Unterfeld angegeben und dem persönlichen Namen hinter einer vorhandenen Zählung nachgestellt.</p> <p>2. Gegenpäpste werden wie Päpste behandelt. Es wird jedoch nach der römischen Zählung die Bezeichnung „Gegenpapst“ hinzugefügt. Auf die Bezeichnung „Papst“ wird verzichtet. Die Form „Papstname“ und die Bezeichnungen „Papst, Gegenpapst“ und die Form „Papstname“ und die Bezeichnungen „Papa, Antipapa“ können als abweichende Namensformen erfasst werden.</p> <p>3. Die Bezeichnung „Papst“ wird in Datensätzen für Päpste und Gegenpäpste als in Beziehung stehender instantieller Oberbegriff erfasst.</p>	
Erläuterung	<p>Die Ansetzung von Gegenpäpsten wird vereinfacht, da die Form <b>\$IPapst\$nZählung\$IGegenpapst</b> im GND-Format nicht realisiert werden kann. Unterfeld <b>\$I</b> ist nicht wiederholbar.</p> <p>Neu: Die Form „Papst, Gegenpapst“ bzw. „Papa, Antipapa“ kann in Verweisen in <b>\$I</b> durch Komma getrennt abgelegt werden.</p>	
Regelwerke	RAK-WB: 341 RSWK: 108,1-3; 108,9a	
Beispiele	<b>PND:</b> Vorlage: Angelo Roncalli 100 @Johannes <Papa, XXIII.> 120 @Johannes <Papst, XXIII.> 200 Roncalli, Angelo	<b>GND:</b> 100 <b>\$P</b> Johannes <b>\$n</b> XXIII. <b>\$I</b> Papst 400 <b>\$P</b> Johannes <b>\$n</b> XXIII. <b>\$I</b> Papa 400 Roncalli, Angelo 550 !...! <b>Papst</b> <b>\$4</b> obin
	Vorlage: Papst Pius XII. 100 @Pius <Papa, XII.> 120 @Pius <Papst, XII.> 200 Pacelli, Eugenio	100 <b>\$P</b> Pius <b>\$n</b> XII. <b>\$I</b> Papst 400 <b>\$P</b> Pius <b>\$n</b> XII. <b>\$I</b> Papa 400 Pacelli, Eugenio 550 !...! <b>Papst</b> <b>\$4</b> obin
	Vorlage: Pope Paul VI. 100 @Paulus <Papa, VI.> 120 @Paul <Papst, VI.> 200 Montini, Giovanni Battista	100 <b>\$P</b> Paul <b>\$n</b> VI. <b>\$I</b> Papst 400 <b>\$P</b> Paulus <b>\$n</b> VI. <b>\$I</b> Papa 400 <b>\$P</b> Paul <b>\$n</b> VI. <b>\$I</b> Pope 400 Montini, Giovanni Battista 550 !...! <b>Papst</b> <b>\$4</b> obin

Abb. 2: Ausschnitt aus den GND-Übergangsregeln für Personen

Aleph-spezifischen Anforderungen angepasst (z. B. die Beispiele für die GND-Übergangsregeln).

Zu den GND-Schulungsunterlagen gehören Präsentationen zur allgemeinen Einführung, zur Einführung in das Format und die Übergangsregeln. Die Übergangsregeln selbst sind ebenfalls grundlegende Bestandteile der Schulungsunterlagen. Den weitestgrößten Anteil nimmt die GND-Katalogisierungsrichtlinie in drei Teilen ein. Sie besteht aus dem Erfassungsleitfaden mit den Feldbeschreibungen, der sich an den ZETA-Richtlinien orientiert, die Format und Konventionen für die Zeitschriftentitelaufnahme der ZDB beschreiben. Zweiter Bestandteil sind die Anwendungsbestimmungen nach Entitäten geordnet, die zunächst von der Deutschen Nationalbibliothek erarbeitet und anschließend mit den Projektpartnern abgestimmt wurden. Diese Anwendungsbestimmungen enthalten charakteristische Beispiele in teilweise ver-

**gemeinsame  
Schulungsunterlagen**

kürzter Form. Vollständige Beispiele finden sich in der Beispielsammlung, die den dritten Teil der Katalogisierungsrichtlinie darstellt. Weitere Bestandteile der Schulungsunterlagen sind u.a. Erläuterungen für das GND-Redaktionsverfahren und ein GND-Handbuch kompakt, das von den Aleph-Partnern erstellt wird.

Alle Unterlagen werden zunächst als PDF-Dokumente vorgelegt. Später können sie auch in eine virtuelle Lernumgebung eingebracht werden. Die GND-Kooperationspartner werden zusätzliche regionale Schulungsunterlagen ergänzen.

Wichtiger Bestandteil des Arbeitspakets Schulungen ist die Erarbeitung einer einheitlichen und von allen Partnern akzeptierten Terminologie für die Schulungsunterlagen. Eine abschließende Festlegung der Terminologie für alle Bereiche (Regeln, Formate, Leitfäden und Praxisanweisungen) kann jedoch innerhalb des Projekts GND nicht geleistet werden und wird im Projekt »Umstieg auf das neue Regelwerk RDA« fortgeführt.

Die Schulungen in der Deutschen Nationalbibliothek und in den Verbänden finden im Frühjahr 2012, zeitnah zum Umstiegstermin auf die GND, statt. Alle Schulungsunterlagen, auch die Aleph-spezifischen, werden zentral auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht und bei Bedarf aktualisiert.

#### — Ausblick

Da der Tag nicht vor dem Abend gelobt werden soll, sei hier auf eine abschließende Beurteilung des Projekts Gemeinsame Normdatei verzichtet. Die noch ausstehenden Projektschritte und die eigentliche Produktivsetzung der Gemeinsamen Normdatei im Frühjahr 2012 und die sich anschließende Implementierung in die regionalen Umgebungen werden mit Spannung erwartet. Das Interesse der Fachöffentlichkeit ist groß, gelegentliche Befürchtungen der Kolleginnen und Kollegen ob der bevorstehenden Veränderungen stehen im Raum und können, so ist zu hoffen, im Rahmen der bevorstehenden Schulungen und der Informationsveranstaltungen (u.a. auch am 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg) verringert oder beseitigt werden.

Festgestellt werden kann aber bereits jetzt, dass die Durchführung eines Projekts in dieser Dimension nicht ohne die überaus engagierte Mitwirkung aller am Projekt Beteiligten möglich gewesen wäre. Hierfür ist ohne Einschränkung zu danken.

#### DIE VERFASSERIN

**Renate Behrens-Neumann**, Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel.: 069 – 1525-1523, E-Mail: r.behrens@dnb.de

**AGMB**  
»INNOVATIV DENKEN, STRATEGISCH  
PLANEN, PRAKTISCH UMSETZEN«. **JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MEDIZINISCHES BIBLIOTHEKSWESEN (AGMB), KÖLN, 19. BIS 21. SEPTEMBER 2011**

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB)<sup>1</sup> fand von 19. bis 21. September 2011 in Köln statt. Gastgeberin der Tagung, die am Campus der Universitätsklinik Köln stattgefunden hat, war die Deutsche Zentralbibliothek für Me-

#### einheitliche Terminologie für alle Unterlagen

Körperschaft – Bevorzugter Name					110
PICA3 / StZ, UF	PICA+ / UF	W	Inhalt	MARC 21	UF / Pos.
110	029A	N	Körperschaft – Bevorzugter Name	110	
-ohne-	\$a	N	Hauptkörperschaft		\$a
\$b	\$b	J	Untergeordnete Körperschaft		\$b
\$n	\$n	J	Zählung		\$n
--	--	J	Funktionsbezeichnung		\$e
\$x	\$x	J	Allgemeine Unterteilung (temporär durch Migration)		\$x
\$g	\$g	J	Zusatz		\$9g:
\$v	\$v	J	Bemerkungen, Regelwerk		\$9v:
--	--	N	Titel		\$t

**Validierung**  
Das Feld 110 ist für die Satzart Tb obligatorisch und nicht wiederholbar.

**Inhalt**  
Das Feld 110 enthält den bevorzugten Namen einer Körperschaft (Satzart Tb).

**Ausführungsbestimmungen und Beispiele**  
Der bevorzugte Name einer Körperschaft setzt sich aus der Hauptkörperschaft und ggf. einer untergeordneten Körperschaft und Zählungen zusammen, die jeweils in eigenen Unterfeldern erfasst werden. Die Erfassung einer Hauptkörperschaft ist im Feld 110 obligatorisch.

Abb. 3: Auszug aus dem Erfassungsleitfaden (GND-Schulungsunterlagen), Bevorzugter Name für eine Körperschaft